St. Gallisches

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **19 (1912)**

Heft 44

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-539739

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gesichtspunkte sozialer Bestrebungen um ein Etwas verstärkt werden darf. Bei diesem offenen Geständnis denkt man an Lesestücke, die Sparsinn (Schulsparkassen ꝛc.), Alkoholverbrauch, Bürgerpflicht ꝛc. beschlagen. Andere wünschten vielleicht abschließend einen Anhang, der kurz den einzelnen Dichter und die Periode charakterisierte.

Die Einteilung: Werden — Fülle — Reife — Ruhe mag da und dort abstoßen, uns macht sie Eindruck, sie ist neu im besten Sinne.

Wer ein Mehreres über das Wie, Was und Warum des neuen Buches will, der lese das wirklich gediegene „Erläuterungsheft" (29 Seiten), das ihn nach jeder Richtung gründlich aufklärt, indem es über Auswahl, Anordnung und Verarbeitung des Lesestoffes sich in trefflicher Weise ergeht. —

Wir schließen ab, indem wir die 3 v. Autoren zur Lösung der ihnen gewordenen Aufgabe und die Sektion für Erziehung und Unterricht zu ihrer fruchtbaren Anregung herzlich beglückwünschen. Der Wurf ist getan und ist im wesentlichen gelungen. Pädagogisch tiefer und methodisch kritischer mag auf die Details des Buches eingehen, wer Lust hat. Jede Kritik ist vorteilhaft, wenn sie nur sachlich und ernst ist. Unser Organ steht zu Verfügung. Wir sagen nochmals freudig: man arbeitet in den kath. Kreisen in der Richtung einer fortschrittlichen Entwicklung unseres kath. Schulwesens.

C. Frei.

* St. Gallisches.

1. Sekundarlehrerkonferenz. An derselben wurde die Knabenhandarbeit auf der Sekundarschulstufe besprochen. Der Referent, Hr. Heule, trat warm für die Sache ein, und die Konferenzteilnehmer durch Annahme folgender Resolution ebenfalls: „Die St. gallische Sekundarlehrerkonferenz begrüßt die Einführung des Handarbeitsunterrichtes auf der Sekundarschulstufe, dessen Obligatorium anzustreben ist. Um ohne Ueberlastung der Schüler die nötige Zeit für Handarbeit, physikalisch-chemische Schülerübungen und Turnspiele zu gewinnen, ist es wünschenswert, Versuche mit Lektionen zu 40 Minuten durchzuführen."

Die Arbeitsschule der Mädchen hat sich in den Realschulen schon lange eingebürgert. Die Knabenhandarbeit dagegen ist erst an einigen Schulen als fakultatives und an ganz wenigen als obligatorisches Fach erklärt worden. Wo gemischte Schulen bestehen, ist die Eingliederung der Handarbeit in den Stundenplan leichter als an reinen Knabenschulen. Will man aber an letztern einzelne Lehrfächer nur um eine Stunde kürzen, dann opponieren die betreffenden Fachlehrer. Ueber-

stunden können diesbezüglich weder dem Lehrer noch dem Schüler aufgezwungen werden. Deshalb will man es mit „Kurz"stunden probieren. — (Das neue Erziehungsgesetz sieht vor, daß durch Schulratsbeschluß die freiwillige und durch Gemeindebeschluß die obligatorische Einführung der Knabenhandarbeit erfolgen kann.)

Im weitern nahm die Konferenz das Resultat der Beratungen der Lesebuchkommission entgegen. Es soll ein richtiges Lesebuch geschaffen werden, das neben bewährten alten, auch herrliche neue Nummern bringt, die durch Form und Inhalt zum Lesen einladen. — Ferner nahm die Versammlung noch die Mitteilung des Hrn. Dr. Alge über die Neubearbeitung des Französischlehrmittels entgegen und erledigte während des Bankettes die übrigen notwendigen Geschäfte. An Stelle des Hrn. Gschwend wurde Hr. Heule in die Kommission gewählt.

2. Der Erziehungsverein Oberrheintal tagte am Feste des hl. Gallus in Rüti. Hochw. Herr Dekan Jöhl leitete die Versammlung. Hochw. Herr Prof. Paffrath von Feldkirch sprach über innerliche und äußerliche Erziehung. Als Kommissionsmitglied für den nach St. Georgen gezogenen hochw. Hrn. Dr. Geser beliebte hochw. Hr. Pfarrer Wißmann in Widnau. Die Diskussion wurde noch benützt von Hrn. Erziehungsrat Biroll, der aus Erfahrung darüber sprechen konnte, wie man höhern Ortes bestrebt ist, die Versorgung von Kindern in zuständigen Anstalten nach gesetzlichen Vorschriften zu vollziehen. Der oberrheintalische Erziehungsverein arbeitet zielbewußt und vorbildlich! Er hat aber auch Gönner, wie sie manch andere Erziehungsvereine sich wünschen möchten. —

3. Die 1869er. Noch einer Vereinigung wollen wir hier ihrer Seltenheit wegen gedenken. Am 21. Oktober gab sich in Goßau die Seminarklasse, welche anno 1869, also vor 43 Jahren, in Mariaberg-Rorschach ausgetreten war, ein Stell-dich-ein. Zuberbühler sei ihr Seminardirektor gewesen und habe ihnen Ratschläge voll tiefer Wahrheit und Lebensweisheit mit in die Praxis gegeben. Als Musterlehrer funktionierte damals der noch jetzt in Altstätten lebende Herr Schlumpf, an welchen eine Depesche mit herzlichem Gruß gesandt wurde.

Unter den Anwesenden waren Primar- und Sekundarlehrer, pensionierte Schulmeister und Beamte, ehrwürdige Männer mit schneeigem Haar, aber trotz des Alters noch (zum großen Teil) arbeitsfreudig und voll jugendlicher Begeisterung: Nationalrat Staub-Goßau, alt Lehrer Hardegger-Eppishausen (früher Rorschacherberg), Schöb, sen.-Rorschach, Hutter-Buchen, Eugster-Altstätten, Giger-Wartau, Kern-Henau, Bürkler-Straubenzell und Reallehrer Braffel-St. Gallen. Sie statteten dem

neuen Notkerschulhaus einen Besuch ab, frischten alte Erinnerungen auf und erzählten sich gegenseitig ihre Erlebnisse. Wie manches Lied haben sie wohl schon gesungen, wie viele Gedichte verfaßt (Brassel) und wie oft schon zündende Worte gesprochen? Möge allen ein sonniger Lebensabend beschieden sein!

4. Instruktionskurs für den Unterricht in der bibl. Geschichte. Derselbe wurde vom 13. bis 16. Oktober für die evangelischen Lehrer unseres Kantons in St. Gallen abgehalten und soll 330 Teilnehmer (?) gezählt haben. Leiter des Kurses war Herr Erziehungsrat G. Wiget, in Rorschach. Sein Bruder, alt Seminardirektor Dr. Th. Wiget wirkte neben andern tüchtigen Kräften als Referent mit.

5. Wahlen. Herr Seminarlehrer Dr. Meßmer in Rorschach sei nach Basel gewählt worden. Herr S. L. Fust in Lichtensteig ersetzt den erkrankten Herrn S. L. Eberle. Herr Sek.-Lehrer H. Edelmann in Lichtensteig kommt an die Verkehrsschule in St. Gallen; Herr Schnell in kath. Rebstein von der dortigen Mittel- an die Oberschule; Herr W. Wüest in Rorschach von der Mittelschule an die Stelle vom verstorbenen Lehrer Schelling, und Fran F. Wüest-Ehrismann in Rorschach wird dort an einer Spezialklasse Verweserdienste leisten (Passende Anmeldungen blieben aus). Herr Schawalder in ev. Goßau wurde an die Stelle seines Bruders in ev. Niederuzwil berufen.

6. Offene Stellen wird es auf den Frühling eine Menge geben. Magdenau braucht infolge Einführung der achten Klasse eine zweite Lehrkraft. Flawil und Mörschwil werden je zwei neue Lehrstellen eröffnen. Später werden auch kath. Kirchberg (Teilung des Schulkreises Tannen und Bau eines Schulhauses in Müselbach) und Wittenbach (Bau eines Schulhauses in Kronbühl) mit 1 bezw. 2 neuen Stellen folgen.

7. Gehaltserhöhungen. Schmerikon und Züberwangen erhöhten die Lehrerbesoldungen auf 1900 Fr. Kath. Kirchberg hat Alterszulagen eingeführt. Es bezahlt nach 2 Dienstjahren 100 Fr., nach 4 = 200 Fr. und nach 6 Dienstjahren 300 Fr. Zulage (Auswärtige Dienstjahre zur Häfte gerechnet). Ev. Ganterswil hat den Gehalt um 200 Fr. erhöht. Die Sekundarlehrer von Henau beziehen inskünftig statt des Minimalgehaltes von 2800 Fr. einen solchen von 3200 Fr. Das Maximum wurde auf 4000 Fr. angesetzt. Ev. Rapperswil-Jona will das Besoldungsminimum von 2400 Fr. auf 2600 Fr. und das Maximum von 2800 Fr. auf 3100 Fr. erhöhen. Auch Rorschach und Rheineck denken an eine Gehaltserhöhung.

8. Fortbildungsschule. Rorschach hat einen Tages- und einen

Abendkurs für Töchter organisiert mit 17 resp. 20 (Maximum) Teilnehmerinnen. Henau beschloß Einführung der obligatorischen Fortbildungsschule.

9. **Varia.** Mörschwil führt den achten Kurs ein und bewilligte einer zurücktretenden Arbeitslehrerin 200 Fr. Altersrente. Flawil, das an sein neues Schulhaus einen Staatsbeitrag von 25'000 Fr. erhält (ohne Bundessubvention), hat ebenfalls an die Arbeitslehrerinnen gedacht. Diese erhalten per Schulhalbtag 110 Fr. nebst vier Alterszulagen von 5 Fr. nach je vier Dienstjahren, somit nach 16 Dienstjahren bei wöchentlich 12 (!?) Schulhalbtagen 1560 Fr. Für die Realschule ist die beschränkte unentgeltliche Abgabe von Schulmaterialien beschlossen worden. Bütschwil-Ganterswil macht Anstrengungen, um die Garantenrealschule zur Gemeinderealschule zu gestalten. — Das neue Gewerbeschulhaus in St. Gallen ist fertig erstellt. In seinen vielen Räumen ist eine sehenswerte Raumkunstausstellung veranstaltet worden.

10. **Anstalt St. Johann.** Der Jahresbericht derselben ist erschienen und enthält folgende Kapitel: Genießbar?, Aus unserer Krankenstube, Eine Jahrhundertfeier, Minestra, Herkunft der Zöglinge, Jahresrechnung, Was nun? Der allzeit humoristische Herr Dekan macht wieder seine gelungenen Witze, plaudert vom Schicksal seiner Predigten, läßt den Hausarzt von seinen dankbaren Patienten erzählen, gibt eine Schilderung vom neuen Schülerheim (das schon aus finanziellen Gründen nötig geworden) und von der Hauskapelle, entrollt recht hübsche Stimmungsbilder, vergißt nicht den Dank an die Wohltäter und entgegnet auf einige Einwände. Auch das Betteln versteht der Herr Direktor, und da er es für schwachsinnige Kinder tut, wünschen wir ihm einen recht guten Erfolg.

* Die neue St. Galler Fibel.

II. Teil. *)

Eben just im rechten Momente übergibt das schaffensfrohe Pädagogenquintett das schon früher angekündigte „Winterblüechli" für unsere ABC-Schützen der Oeffentlichkeit. Das Ganze mutet einem wieder gleich lieb und angenehm an wie der erste Teil; es ist dieselbe kindlich-natürliche, gewinnende, einfache und doch vielsagende Sprache ans

*) Verfaßt von den Herren Kollegen Jean Frei, St. Gallen; Adolf Schöbi, Flawil; Ulrich Hilber, Wil, und Karl Schöbi, Lichtensteig; illustriert von G. Merki, Männedorf.